

Journal für

Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie

www.kup.at/
JNeurolNeurochirPsychiatr

Zeitschrift für Erkrankungen des Nervensystems

Editorial: Das Paradoxon der spinalen Endoskopie

Thomae W

Journal für Neurologie

Neurochirurgie und Psychiatrie

2026; 27 (3), 57

Homepage:

www.kup.at/

JNeurolNeurochirPsychiatr

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Indexed in
EMBASE/Excerpta Medica/BIOBASE/SCOPUS

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031117M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Preis: EUR 10,-

Journal für

Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie

e-Abo kostenlos

Datenschutz:

Ihre Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz und werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden vom Verlag ausschließlich für den Versand der PDF-Files des Journals für Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie und eventueller weiterer Informationen das Journal betreffend genutzt.

Lieferung:

Die Lieferung umfasst die jeweils aktuelle Ausgabe des Journals für Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie. Sie werden per E-Mail informiert, durch Klick auf den gesendeten Link erhalten Sie die komplette Ausgabe als PDF (Umfang ca. 5–10 MB). Außerhalb dieses Angebots ist keine Lieferung möglich.

Abbestellen:

Das Gratis-Online-Abonnement kann jederzeit per Mausklick wieder abbestellt werden. In jeder Benachrichtigung finden Sie die Information, wie das Abo abbestellt werden kann.

Das e-Journal **Journal für Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie**

- ✓ steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) stets internetunabhängig zur Verfügung
- ✓ kann bei geringem Platzaufwand gespeichert werden
- ✓ ist jederzeit abrufbar
- ✓ bietet einen direkten, ortsunabhängigen Zugriff
- ✓ ist funktionsfähig auf Tablets, iPads und den meisten marktüblichen e-Book-Readern
- ✓ ist leicht im Volltext durchsuchbar
- ✓ umfasst neben Texten und Bildern ggf. auch eingebettete Videosequenzen.

www.kup.at/JNeurolNeurochirPsychiatr

Das Paradoxon der spinalen Endoskopie

W. Thomae

Universitätsklinik für Neurochirurgie, Kepler Universitätsklinikum,
Johannes Kepler Universität Linz, Linz, Österreich

Seit Jahrzehnten ist die Entwicklung chirurgischer Verfahren von dem Bestreben geprägt, die Zugangsmorbidität zu reduzieren. Gleichzeitig haben die zunehmende Akzeptanz minimalinvasiver Verfahren und entsprechende Erwartungen der Patienten diesen Wandel zusätzlich beschleunigt. Je kleiner ein Zugang ist, desto größer sind die Anforderungen an anatomische Orientierung, technische Präzision und chirurgische Ausbildung. Die Reduktion des zugangsbedingten Gewebetraumas geht damit nicht mit einer Reduktion der chirurgischen Komplexität einher.

Mit der Etablierung mikrochirurgischer Techniken gewann das Prinzip, das chirurgische Ziel mit möglichst geringer zugangsbedingter Gewebeschädigung zu erreichen, zunehmend an Bedeutung. Die Entwicklung tubulärer, perkutaner und schließlich vollendoskopischer Zugänge führte diesen Gedanken konsequent weiter. Die endoskopische Wirbelsäulenchirurgie ist damit weniger als Revolution denn als konsequente Evolution eines seit Jahrzehnten bestehenden chirurgischen Grundgedankens zu verstehen. Die heutige vollendoskopische Wirbelsäulenchirurgie ermöglicht dabei Arbeitskorridore von nur wenigen Millimetern. Die Anforderungen verlagern sich damit zunehmend auf die Kenntnis der endoskopischen Anatomie, die räumlichen Orientierung und die technische Präzision.

Die technische Entwicklung hat das Indikationsspektrum vollendoskopischer Verfahren merklich erweitert. Gleichzeitig bleiben Fragen hinsichtlich Patientenselektion, Lernkurve, Ausbildungsstandards, technischer Limitationen und wissenschaftlicher Evidenz offen. Technische Machbarkeit allein definiert noch keinen klinischen Mehrwert.

Diese offenen Fragen bilden den Ausgangspunkt der vorliegenden **Serie zur vollendoskopischen Wirbelsäulenchirurgie**. Internationale Experten diskutieren Technik, Indikationen und Limitationen aus verschiedenen Blickwinkeln.

Ziel ist es, die Endoskopie nicht als Konkurrenz zu etablierten chirurgischen Verfahren zu positionieren, sondern ihren gegenwärtigen und zukünftigen Stellenwert innerhalb des wirbelsäulenchirurgischen Armamentariums zu skizzieren. Eine vollständige Ablösung etablierter mikrochirurgischer Verfahren ist weder zu erwarten noch Voraussetzung für die klinische Relevanz der Endoskopie. Unterschiedliche Pathologien, anatomische Konstellationen und chirurgische Zielsetzungen verlangen unterschiedliche operative Lösungswege. Die zukünftige Entwicklung dürfte daher weniger in der Ablösung eines Verfahrens durch ein anderes als in einer zunehmend indikations- und patientenspezifischen Differenzierung der Zugangsstrategien liegen.

Die entscheidende Frage der kommenden Jahre wird daher nicht sein, ob wir endoskopisch operieren können, sondern wann und bei welchem Patienten der endoskopische Zugang tatsächlich der sinnvollste Weg zum chirurgischen Ziel ist.

Die in dieser und den folgenden Ausgaben publizierten Beiträge sollen unterschiedliche Perspektiven aufzeigen und damit zur Diskussion beitragen, welchen Platz die endoskopische Wirbelsäulenchirurgie künftig in unserem operativen Spektrum einnehmen wird.

Korrespondenzadresse:

OA Dr. Wolfgang Thomae
Universitätsklinik für Neurochirurgie
Kepler Universitätsklinikum
Johannes Kepler-Universität Linz
Neuromed Campus
A-4020 Linz, Wagner-Jauregg-Weg 15
E-mail:
wolfgang.thomae@kepleruniklinikum.at



Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

☒ [Bilddatenbank](#)

☒ [Artikeldatenbank](#)

☒ [Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ [Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)